

Ergebnissicherung

Track 1: Grundfragen der systematischen Internationalisierung der Curricula

Workshop 1: „Generelle Perspektiven und Herausforderungen für eine hochschulweite Internationalisierung der Curricula“

Referentinnen: Prof. Dr. Juliana Roth (LMU München) und Prof. Dr. Angela Ittel (TU Berlin)

Der Workshop erörterte die Internationalisierung der Curricula aus zwei Perspektiven. Prof. Dr. Juliana Roth beleuchtete die Internationalisierung der Curricula vor dem Hintergrund der fortschreitenden Internationalisierung der deutschen Universitäten und Fachhochschulen. Ausgangspunkt des Redebeitrags war neben Jane Knights breiter Definition von Internationalisierung die Feststellung, dass die Internationalisierung der Curricula erst zu einem relativ späten Zeitpunkt zum Bestandteil des größeren Internationalisierungsprozesses wurde. Schritte die laut Prof. Dr. Roth der Internationalisierung der Curricula vorgeschaltet sind, umfassen u.a. gemeinsame, internationale Publikationen, die Mobilität von Studierenden und Dozenten und die Gewinnung internationaler Studierender. An letzter Stelle dieser umfassenderen Aufzählung verortete die Referentin die Internationalisierung der Curricula. Zugleich stufte sie die Internationalisierung der Curricula als die Maßnahme ein, die mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad bei der Umsetzung behaftet sei.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Internationalisierung der Curricula sei eine Offenheit gegenüber fremden Kulturen, die die Referentin nicht nur als anglophone Kulturen verstanden wissen möchte. Eine erfolgreiche Internationalisierung der Curricula kann wirkliche Perspektivenvielfalt schaffen und die interkulturellen Kompetenzen von Hochschulabsolventen signifikant erhöhen. Prof. Dr. Roth unterschied im Folgenden zwischen der jeweiligen Eignung spezifischer Fachdisziplinen für eine Internationalisierung der Curricula. Zudem skizzierte sie zwei Modelle, die sich durch den Grad unterscheiden, in dem sie die Ergänzung einer internationalen Komponente zu bestehenden Curricula bzw. die wirkliche Integration internationaler Bestandteile ermöglichen.

Als Vize-Präsidentin für Internationales und Lehrkräftebildung an der Technischen Universität Berlin konzentrierte sich Prof. Dr. Angela Ittel in ihrem Redebeitrag auf die Internationalisierung der Curricula in der universitären Lehrerbildung. illustriert an Beispielen aus ihrer Heimathochschule, sprach sich Prof. Dr. Ittel für eine ganzheitliche Internationalisierung der Curricula in den bundesweit sehr komplex strukturierten Lehramtsstudiengängen aus. Hierfür forderte sie den Einsatz all derer ein, die an der Lehrerbildung beteiligt sind. Ein Bekenntnis der gesamten Hochschule zur Erreichung dieses Ziels sei zwingend erforderlich, so Prof. Dr. Ittel weiter.

Eine besondere Herausforderung an der TU Berlin ist die Internationalisierung der universitären Ausbildung von Berufsschullehrern, eine Gruppe von Studierenden die traditionell wenig mobil ist. Im zweiten Teil ihres Vortrags beleuchtete Prof. Dr. Ittel ausgewählte Beispiele guter Praxis. So ein Modul zur Stärkung der internationalen Kompetenz von Lehramtsstudierenden sowie gemeinsame Lehrveranstaltungen / Projekte mit internationalen Partnern, z. B. aus Israel. Die Technische Universität Berlin wird sich der besonderen Herausforderung der Internationalisierung der Curricula in den Lehramtsstudiengängen stellen und ergreift hierbei ein breites Spektrum von sich ergänzenden Einzelmaßnahmen.